

Ein Gefängnis?



Als Pflanzenart gehört der *Adansonia gregorii*, auch Boab-Baum genannt, zur Gattung der Affenbrotbäume. Dieses Exemplar steht in der Gluthitze von Westaustralien, 6 Kilometer südlich von Derby. 14,7 Meter misst sein Stammumfang. Der Hohlraum im Innern wird höchstwahrscheinlich von Schlangen bewohnt. Sein Alter: ca. 1500 Jahre. Den Ureinwohnern Australiens, den Aborigines, auf dem Kontinent vor über 50 000 Jahren angekommen, ist er als unantastbarer Kraftort heilig. Für die Tourismusindustrie ist er als «Boab Prison Tree»,

als Gefängnisbaum, eine Attraktion: Gefangene Aborigines sollen hier auf ihrem Weg zum Gericht in Derby eingesperrt worden sein. Schauergeschichten dazu gibt es, belegt ist nichts. Fakt ist dennoch, dass nach der Ankunft der weissen Konquistadoren im Jahre 1788 nicht zimperlich mit den Ureinwohnern umgegangen wurde. Sie wurden gejagt, gefoltert, gedemütigt, versklavt und willkürlich umgebracht. Ihr Land – Lebensgrundlage und spirituelle Heimat – wurde ihnen gestohlen. Zudem hinterliessen eingeschleppte Epidemien

und Geschlechtskrankheiten ihre Spuren. 1920 waren von einst einer halben Million Aborigines noch rund 60 000 am Leben, meist in Reservate eingepfercht und ihrer Kinder beraubt. Sie wurden als Adoptivkinder an Einwandererfamilien verteilt, um nach weissen Wert- und Moralvorstellungen grossgezogen zu werden. Bis heute spricht man von der «Gestohlenen Generation». Seit 1998 wird ihrer jährlich am «National Sorry Day» mit öffentlichen Entschuldigungen gedacht. Mehr nicht. In der australischen Verfassung aus dem Jahre

1900 sind die Ureinwohner mit keinem Wort erwähnt. Sie kämpfen bis heute um ihre Rechte als Nachfahren einer der ältesten Kulturen unserer Erde.

Ein Zaun soll den «Boab Prison Tree» schützen. Auf der Informationstafel wird auf seine mutmasslich dunkle Vergangenheit hingewiesen und um Respekt gegenüber diesem heiligen Ort gebeten. Dennoch stechen und schneiden Touristen Liebesherze, Figuren, Namen und hirnlose Sprüche in seine Rinde.

Hansjörg Hinrichs, Fotojournalist und Expeditonsleiter, bereit von seinem Wohnort Appenzell aus den Südpazifik und dessen Randgebiete seit über 30 Jahren. Als Impulsreferent zeigt er auf, was nicht nur Manager von Urvölkern lernen können.

Sein Unternehmen PACIFIC SOCIETY bietet exklusive Erlebnisprojekte in der Südsee an. www.pacificsociety.ch



Sämtliche Kolumnen von Hansjörg Hinrichs finden Sie hier.

